

Garnisonsschützenhaus: Vogelschutz und Biotoppflege im Dornhaldenwald

Bericht vom Oktober 2022

Jeden Mittwoch Nachmittag traf sich über den Sommer 2022 die Gartengruppe am Garnisonsschützenhaus, um den Garten naturnah und unter den Gesichtspunkten Naturschutz und „Förderung der Artenvielfalt“ zu pflegen. Am Mittwoch, den 12. Oktober kam nun der Arbeitskreis für Vogelkunde und Vogelschutz zum Garnisonsschützenhaus zur Kontrolle der Nistkästen im Dornhaldenwald. Drei Jahre besteht die Nistkastenstrecke entlang des Wegs vom Haigst zum Garnisonsschützenhaus, die vom Arbeitskreis auf Anregung von Johanna Moltmann-Hermann vom Verein Garnisonsschützenhaus angelegt worden war.

Vor der Remise am Garnisonsschützenhaus begegnete man zufällig Dr. Wolfgang Wagner und Kirsten Kockelke von der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Stuttgart, die gerade das Feuchtbiotop am Dornhaldenfriedhof besichtigt hatten. Das droht nämlich zu verlanden und war deshalb im Auftrag des Garten- Friedhofs- und Forstamts ausgebaggert worden. Die Gelder für diesen Pflegeinsatz werden vom Land im Rahmen von Mitteln für Biotopverbundmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmenumsetzung wird von der unteren Naturschutzbehörde betreut.

Kurzerhand wurde die Nistkastenkontrolle verschoben und das Feuchtbiotop gemeinsam besichtigt. Wasserflächen sind wichtig für Vögel und im Uferbereich können wegen anderer Fressfeinde seltenere Arten nisten. Der Wasserspiegel hat sich extrem gesenkt und die BetrachterInnen fragten sich, ob genügend Wasser in den Teich fließen kann. Ist das Zuflussrohr von der Drainage des Friedhofs vielleicht verstopft? Ist der Abfluss zu tief angelegt? Oder liegt es an der Trockenheit der letzten Jahre?



Jens Huber, Wolfgang Wagner und Kirsten Kockelke untersuchen den Zufluss zum Biotop

Aktueller Sachstand:

Frank Falk vom Garten-Friedhofs- und Forstamt hat veranlasst, dass der Zufluss Anfang Dezember untersucht und durchstoßen wurde. Seitdem fließt wieder etwas Wasser. Im April, wenn das Wasser auf dem Friedhof wieder fließt, soll der Zufluss durchgespült werden.

Dann folgte die Nistkastenkontrolle, zunächst im „Naturgarten“ hinter dem Schuppen, der als Waldlichtung ideale Bedingungen für Vögel bietet. Reinhard Mache unterbrach immer wieder seine Ausführungen, - „Hören Sie, ein Rotkehlchen!“ -, als er das Nistverhalten der Vögel erklärte. Im Naturgarten des Garnissonsschützenhauses hinter dem Schuppen wurden vier Nistkästen so aufgehängt, dass sie leicht beobachtet werden können. Als ein Kleiberkasten geöffnet wird, können verschiedene Besiedlungsschichten identifiziert werden. Nach dem Kleiber war eine Meise in dem Nistkasten, danach ein Siebenschläfer. Schnecken können den Gelegen gefährlich werden, weil die Eier dann nicht mehr gewendet werden können und der Siebenschläfer kann die gesamte zweite Brut vernichten. Deswegen und wegen anderen Fressfeinden kommt von 10 jungen Blaumeisen nur eine zur Brut.

Zuletzt wird der im Schuppen aufgehängte und eigens für diesen Ort gefertigte Kasten für Schleiereule und Turmfalke inspiziert. Bereits von außen am Flugloch kann man erkennen, dass er bisher leider nicht besiedelt wurde.



Elena Plattner vom AK Vogelschutz öffnet den Eulenkasten im Schuppen

Nach köstlicher Verpflegung mit selbst gebackenem Kuchen und Tee aus dem Kräutergarten des Garnissonsschützenhauses begannen die Aktiven des Arbeitskreises Vogelschutz unterstützt von Cornelia Steidel mit der Säuberung der weiteren Nistkästen. Für jeden Nistkasten gibt es ein Protokoll, in dem die Ergebnisse des Monitorings und der „Kehrwoche“ über die Jahre festgehalten werden. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass die aufgehängten Nisthilfen bestens angenommen werden und wahre Multifunktionsunterkünfte sind.

Von den ersten 15 Nistkästen war einer beschädigt, der repariert werden musste. In 13 Nistkästen wurden Vogelneester gefunden. Dies entspricht einer Belegungsquote von nahezu 90 Prozent!

Anhand von gefundenen Federn, Eiern und Nistmaterial konnten als Bewohner u.a. Kleiber, Sumpfmeise, Kohlmeise und Blaumeise identifiziert werden.

Als Nachnutzer wurden in drei Kästen Siebenschläfer vorgefunden. Weiter wurden die Reste von zwei Hornissennestern und diverse Spinnen, Faltern, Asseln und andere Kleintiere in den anderen Kästen gefunden.

Reinhard Mache betonte noch einmal, wie wichtig es ist, dass die Nistkästen jedes Jahr im Herbst geleert werden müssen. Ohne die regelmäßige „Kehrwoche“ sind die Belegungsquoten und Bruterfolge in den Folgejahren erfahrungsgemäß viel niedriger.

Reinhard Mache beobachtet die Vogelwelt im Dornhaldenwald seit vielen Jahren. Er freut sich immer wieder über die Vielfalt der vorkommenden Arten. Neben Gartenbaumläufer, Sumpfrohrsänger, Zilpzalp und Fitis wurden u.a. auch Schwanz- und Sumpfmeisen sowie Zaunkönige gesichtet. Durch das Ausbaggern des Waldsees hat das Garten- Friedhofs- und Forstamt der Stadt nun einen wertvollen Beitrag geleistet, dass auch zukünftig weitere selten gewordene Vögel vor Ort beobachtet werden können.

Alle, die Interesse an den Vögeln im Dornhaldenwald haben, sind herzlich zu einer Vogelführung mit Reinhard Mache eingeladen. Sie soll im nächsten Frühjahr stattfinden, **am Sonntag, den 23. April 2023 um 8 Uhr**. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Anmeldungen sind schon jetzt möglich an die Mail-Adresse info@garnisonsschuetzenhaus.de.



Beteiligte am 12. Oktober 2022 (von links nach rechts):

Jens Huber, Johanna Moltmann Hermann, Elena Plattner, Reinhard Mache, Gerhard Rommel, Cornelia Steidel, Dr. Wolfgang Wagner, Kirsten Kockelke

Bericht und Fotos: GSH / AK Vogelschutz 01/2023